Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

D'Schimpfitis

E Chrankheit git's, a dere lydet
fasch jede zweute Schwizermaa;
es isch e Bräschte, wo me schwärlich
mit Doktermittel heile cha;
landuuf, landab isch es verbreitet,
i-n üsrer Zyt grad bsunderbar,
und Lüt, wo nie die Chrankheit plaget,
die sy im Schwizerländli rar.

Die bösi Chrankheit isch d'«Schimpfitis»:
Der Anfang nimmt sie meischt im Chopf,
der Patiänt wird nydig, hässig,
und lääre mueß er de der Chropf;
und wenn er dä de läärt, — potz tuusig!! —
de wird er yfrig und, nid fuul,
de prasslet's wie-n es Hagelwätter
mit Blitz und Donner us sym Muul.

«Verfluechti Sach!» «'s isch zum Verzwyfle!»
«Zum Tüfelwätter no-n emal!»
«Dryfahre sött'me!» «Es sy Löle!»
«Schafschöpf!» - So chlepft's wie Wätterstrahl...
Vo Fieber isch si halt begleitet,
d'Schimpfitis, und wär Fieber het,
dä het no sälte ganz vernünftig
und gschyd und öppe-n ordlig gredt.

Fryli, am Aend, wenn d'Patiänte
de ihre große Chröpf hei gläärt,
de füehle si sich wieder besser,
soz'säge «Völlig unbeschwärt» ...
Furt isch das Fieber und d'Schimpfitis
isch wohl für einisch jitz verby,
Und wär no gschyd isch, seit sich sälber:
«Wohl, wohl! Mir sötte z'fride sy!» El Hi

Splitter

Oft läßt sich ein guter Rat besser in der Form eines Witzwortes anbringen als in ernster Belehrung.

+

Tatkraft ist die Mutter des Glücks, wie Verstand sein Vater.

+

Viele verlieren den Verstand nur deshalb nicht, weil sie keinen haben.

(Aus Gracians Handorakel, 1647)
J. R. M.

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. - Depots in: Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.

Dieser lästige finnische Herr muß tatsächlich sowohl zum Krieg als auch zum Frieden gezwungen werden. Söndagsnisse-Strix

Tischgespräch

Ich war letzthin zu einem Jubiläumsfestessen einer großen Vereinigung eingeladen, soweit es dies unter den heutigen Umständen noch gibt.

Mit meiner Tischnachbarin, einem netten Fräulein, war es aber nicht möglich in ein Gespräch zu kommen. Sie war offenbar geistig etwas unbemittelt und zeigte für alle meine Themen, die ich anschnitt, sehr wenig oder gar kein Interesse.

Schließlich, dachte ich, sprichst mit ihr halt von der Mode, denn das ist ein Thema, das die Damen jeden Alters interessiert.

So frug ich sie: «Fräulein, was säget Sie zu de Toilette hier?»

Sie gab mir errötend die Antwort: «I cha nünt säge, i bi no nöd dusse gsi!» V. K.

Humor kommt selbst im Luftschutzkeller vor

Frau Meier und Frau Müller sitzen seit 8 Uhr abends im Luftschutzkeller. Es wird 9 Uhr, es wird 10 Uhr, 11 Uhr. Um 12 Uhr sagt Frau Meier: «Heut kommen s' scheints nimmer.» Sagt die Frau Müller: «Ich glaub' auch nicht. Wenn ihnen nur nix passiert ist!» S

Blumen-Teppiche

In Europa gibt es ungefähr 4500 Blumenarten, von denen nur etwa 400 angenehm riechen. Interessant ist der Umstand, daß unter den weißen und cremefarbigen Blüten die meisten wohlriechenden zu finden sind, während von 820 roten nur etwa 60, von 600 blauen nur 34 und von 308 violetten nur 13 einen angenehmen Geruch verbreiten, dagegen 1500 ausgesprochen unangenehm riechen. Man spricht von einem Blumenmeer, angesichts der mit Millionen Blüten bedeckten Wiesen und von einem Blumenteppich, wenn in Beeten die lieblichen Kinder der Flora dicht beieinander stehen. Orientteppiche kauft man bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

Richtigstellung

Als Träger des Familiennamens «von Moos», der in der Schweiz eine ununterbrochene Kette bis in das dreizehnte Jahrhundert zurück besitzt, stelle ich fest, daß das in der «Nebelspalter»-Ausgabe vom 17. Mai 1944 auf Seite 8 mehrmals genannte, zweifellos sehr unsaubere Subjekt «Hans von Moos» mit unserm blanken Familienschild keine Beziehung hat. Das ist bereits am 2. Mai abhin in der «NZZ» nachgewiesen worden.

Eine Zuschrift des Militär- und Polizeidepartements des Kantons Luzern an eines unserer Familienmitglieder bestätigt im übrigen, daß die Machenschaften dieses genannten Hans von Moos nicht nur schwerste Anschuldigungen gegen den Bundesrat, den General und eine Reihe schweizerischer Amtsstellen enthalten, sondern, daß es sich darüber hinaus offenbar um den Mißbrauch eines bekannten Schweizernamens zu propagandistischen Zwecken handelt.

Gerade das letztere beweist, wie hemmungslos eine elende Kreatur in der Wahl seiner Mittel sein kann. *Felix A. von Moos.*

Sicher ist sicher

Ein junger Bursche trat in einen Laden, um zu telefonieren. Der Ladenbesitzer hörte die folgenden Worte:

«Ich möchte mich bei Ihnen als Laufbursche empfehlen. So, die Stelle ist schon besetzt. Wirklich schade. Und sind Sie mit Ihrem Ausläufer zufrieden? Sehr, das ist recht. Danke schön!»

Drauf fragte ihn der Ladenbesitzer, ob er bei ihm eintreten wolle.

«Nein, danke, ich habe bereits einen Platz!»

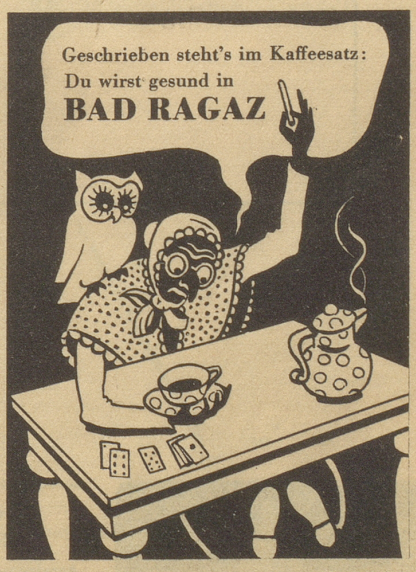
«Aber Sie fragten doch eben um eine Stelle!»

«Dort bin ich ja angestellt; ich wollte nur wissen, ob mein Prinzipal mit mir zufrieden sei.» Esch.

Ja ja, die Frau von heute

Als Herr Bünzli vor ein paar Tagen aus dem Geschäft nach Hause kam, fand er auf dem Küchentisch einen Zettel seiner Frau folgenden Inhalts vor:

«Rösti in der Pfanne, Fleisch im Topf, Salat in der Schüssel, ich im Kino.» -rb



Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 81204